

N i e d e r s c h r i f t

(SBE/003/2025)

über die 3. Sitzung des Seniorenbeirates am Montag, dem 19.05.2025, 16:00 - 18:15 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Seniorenbeirat genehmigt die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Aktuelles aus dem Stadtrat
2. ÖDP-Antrag 105/2024: Erlangen gegen Einsamkeit! 52/173/2025
Kenntnisnahme
3. Berichte
 - 3.1. Bericht aus dem Arbeitsausschuss
 - 3.2. Berichte aus den Arbeitsgruppen
 - 3.3. Weitere Berichte
4. "Gute Nachrichten" aus dem Gremium
5. Jubiläum: 100 Jahre Meisterrecht der Hauswirtschaft - ein zu Unrecht vergessenes Kapitel der Frauenrechtsbewegung (Elvira Werner, DHB)
6. Mitglieder stellen sich vor: Hausärzte in Erlangen und Umgebung e.V.
7. Sonstiges / Termine: 4. Juni - Senioren melden sich zu Wort auf Rädern; 23. Juli, 16 Uhr - Ausstellungseröffnung "Spitzensenioren" in der StaBi

TOP 1

Aktuelles aus dem Stadtrat

Die Vorsitzende Alexandra Wunderlich informiert über die aktuelle Situation mit dem städtischen Haushalt.

Ab sofort gibt es keine Bewirtung mehr bei den Sitzungen. Die Beiräte werden gebeten, sich selbst um Getränke zu kümmern. Im Erdgeschoss steht ein Wasserautomat, der gerne dafür genutzt werden kann.

TOP 2

52/173/2025

ÖDP-Antrag 105/2024: Erlangen gegen Einsamkeit!

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Als Einsamkeit wird das subjektive Empfinden beschrieben, wenn die Erwartungen an soziale Beziehungen nicht mit der Realität der sozialen Isolation übereinstimmen. Dies betrifft sowohl die Quantität als auch die Qualität der sozialen Kontakte. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veröffentlichte 2024 eine umfassende Berichterstattung zu Einsamkeit in Deutschland. Die Daten liefern eine repräsentative Datengrundlage bezüglich des Ausmaßes von Einsamkeitsbelastungen in Deutschland. Laut Einsamkeitsbarometer waren im Jahr 2017 7,6 Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland von Einsamkeit betroffen. Der Wert stieg während der Pandemie deutlich an (28,2 Prozent). Auch nach der Pandemie leiden Millionen Menschen unter Einsamkeit – 2021 ging der Wert auf 11,3 Prozent zurück, lag aber weiter über dem Vor-Pandemie-Wert. Wenngleich Einsamkeit Menschen in jeder Altersgruppe betreffen kann, stieg die Einsamkeitsbelastung bei jüngeren Menschen seit der Pandemie besonders stark an. Frauen leiden prozentual gesehen häufiger an Einsamkeit als Männer (2021: w = 12,8 % vs. m = 9,8 %). Überproportional stark von Einsamkeit betroffen sind Alleinerziehende, Arbeitslose, gering Qualifizierte, chronisch Kranke sowie Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung.

Die Daten des Einsamkeitsbarometers zeigen auch einen Zusammenhang zwischen erhöhter Einsamkeitsbelastung und schlechterem Gesundheitszustand. Im Jahr 2021 wiesen 60,7 Prozent der von Einsamkeit betroffenen Befragten eine unterdurchschnittliche körperliche Gesundheit auf. 71,7 Prozent der Menschen mit erhöhten Einsamkeitsbelastungen hatten eine unterdurchschnittliche psychische Gesundheit. Soziale Isolation kann die Entwicklung von psychischen oder körperlichen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depression und Demenz begünstigen oder verstärken (vgl. BMFSFJ (Hrsg.) (2024): Einsamkeitsbarometer 2024; online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576>; zuletzt aufgerufen am 21.03.25).

Die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit hebt die besondere Verantwortung der kommunalen Ebene bei der Prävention und Linderung von Einsamkeit hervor. Das Kompetenznetz Einsamkeit empfiehlt für Kommunen Strategien zur Sensibilisierung von lokalen Akteurinnen und Akteuren. Hierbei geht es u.a. um den Einbezug von Schlüsselpersonen, die mit Betroffenen in Kontakt sind, in ihrer Rolle als Vermittlerin bzw. Vermittler. Des Weiteren ist es förderlich, die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren in Bezug auf Einsamkeit zu stärken, um bereichs- und sektorenübergreifend intervenieren zu können. Auf lokaler Ebene bestehen oft bereits zahlreiche Angebote und Maßnahmen, die implizit oder explizit zur Prävention und Linderung von Einsamkeit beitragen. Besonders bedeutsam sind hierbei Begegnungsorte, also wohnortnahe Freizeit- und

Erholungsorte, an denen Menschen möglichst niedrigschwellig zusammenkommen können (wie z.B. Grünflächen, Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten im Quartier) sowie soziale Orte (wie z.B. Nachbarschaftscafés, offene Treffs). Außerdem wird in der Publikation des Kompetenznetzwerks Einsamkeit die Bedeutung der Förderung von ehrenamtlichem Engagement aufgegriffen (vgl. Weber, A., & Wind, C. (2023): Theorie- und Praxispublikation mit Fokus „Kommunen“; online verfügbar unter <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/theorie-und-praxispublikation-mit-fokus-kommunen-veroeffentlicht>; zuletzt aufgerufen am 21.03.25).

Diese bundesweiten Daten und Handlungsempfehlungen verdeutlichen, dass Einsamkeit ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt, das an Relevanz gewinnt. Es ist zunächst davon auszugehen, dass Erlanger Bürgerinnen und Bürger in einem vergleichbaren Ausmaß von Einsamkeit betroffen sind wie der Bundesdurchschnitt. Um Einsamkeit entgegenzuwirken, bedarf es einer kommunalen Strategie, die Handlungsansätze verschiedener Ebenen integriert, relevante Akteure und die Stadtgemeinschaft sensibilisiert und Einsamkeit enttabuisiert.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2.1. Bestandsaufnahme von Handlungsansätzen gegen Einsamkeit

Eine Abfrage relevanter Dienststellen zeigt bereits vorhandene Handlungsansätze der Stadt Erlangen sowie Entwicklungspotenziale auf (siehe Anlage).

Die Arbeitsgruppe *Gemeinsam gegen Einsam* entwickelte seit Dezember 2023, unter Leitung der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} der Stadt Erlangen, Strategien und Maßnahmen, die explizit gegen Einsamkeit wirken sollen. Der Fokus lag auf der Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von betroffenen Menschen sowie auf der Enttabuisierung von Einsamkeit. Mitwirkende der AG sind u.a. verschiedene städtische Dienststellen, Akteurinnen und Akteure aus Einrichtungen, Anlaufstellen von freien Trägern und Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Initiativen, Krankenkassen sowie politische Vertreterinnen und Vertreter. Ein zentrales Arbeitsergebnis der AG war die Entwicklung einer Themenseite zu Einsamkeit auf dem Infoportal *WasWieWo.de* (Informationsportal für Gesundheit, Bildung und Soziales für die Region Erlangen und Erlangen-Höchstadt), um seriöse Informationen für betroffene Personen, deren Angehörige und Fachkräfte zur Verfügung zu stellen und Vernetzungen in Bezug auf die Einsamkeitsprävention zu stärken. Auf der Themenseite wurden niedrigschwellige, wohnortnahe offene Treffs und Begegnungsmöglichkeiten sowie Anlaufstellen für Betroffene, Angehörige und Interessierte veröffentlicht. Diese können jederzeit mithilfe eines Onlineformulars auf der Homepage ergänzt werden (siehe <https://www.waswiewo.de/gemeinsam-statt-einsam/>). Um die Erreichbarkeit der von Einsamkeit betroffenen Menschen zu verbessern, wurde zudem ein Multiplikatorenkonzept erarbeitet und umgesetzt. Hier ging es vorrangig darum, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren einzubeziehen, die mit den eigentlichen Zielgruppen eng in Kontakt stehen und Betroffene auf wohnortnahe Angebote hinweisen können. Den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden für die Öffentlichkeitsarbeit auch Postkarten zur Verfügung gestellt, die in Stadt und Landkreis verteilt wurden.

2.2. Verbesserung der Datengrundlage

Um eine konkretere Datenbasis für Erlangen zu erhalten, soll das Thema Einsamkeitsbelastungen in einem ersten Schritt in der Bürgerbefragung 2026 der Abteilung für Statistik und Stadtforschung aufgenommen werden. Für weitere Erhebungen, z.B. im Rahmen einer Studie, stehen kurz- und mittelfristig keine personellen oder finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

2.3. Dienststellenübergreifende Vernetzung zur Umsetzung von Maßnahmen

Um das Thema Einsamkeit weiterhin zu bearbeiten, wird die Weiterführung und der Ausbau der Arbeitsgruppe *Gemeinsam gegen Einsam* empfohlen. Dies kann zum Teil im Rahmen der nun zusammengeführten Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} Erlangen-Höchstadt & Erlangen am

staatlichen Gesundheitsamt unter Beteiligung städtischer Dienststellen erfolgen. Konkrete Maßnahmen, wie beispielsweise das Aufstellen von sog. Plauderbänken, können in der Arbeitsgruppe bedarfs- und ressourcenorientiert erarbeitet werden.

In quartiersbezogenen Ansätzen wird das Thema Einsamkeit explizit oder implizit bereits adressiert. Sozialräumliche und nachbarschaftliche Ansätze bieten besondere Potenziale und niedrigschwellige soziale Orte, um Einsamkeit vorzubeugen oder entgegenzuwirken. Diese können weiterhin gestärkt werden. Zudem kann geprüft werden, ob im Rahmen von Drittmittelprojekten Präventionsstrategien erarbeitet und Unterstützungsstrukturen für betroffene Personengruppen gestärkt werden können.

2.4. Ausbau des Informationsangebots und Multiplikatorenkonzept

Das bereits bestehende Informationsangebot (siehe 2.1) kann im Rahmen der Arbeitsgruppe (siehe 2.3) erweitert werden.

Für die Erarbeitung und Umsetzung einer Kampagne zur Information und Sensibilisierung sowie den Ausbau des Multiplikatorenansatzes stehen aufgrund der schwierigen Haushaltslage derzeit keine finanziellen Mittel und personelle Ressourcen zur Verfügung. Diese Ansätze können durch Beteiligung städtischer Dienststellen in die AG *Gemeinsam gegen Einsam* der Gesundheitsregion^{plus} eingebracht werden. Ein regelmäßiger Bericht in den Sitzungen des Ausschusses für Soziales und Gesundheit wird zum jetzigen Zeitpunkt als nicht zielführend erachtet.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Angesichts der vorhandenen Daten und kommunalen Handlungsempfehlungen zum Thema Einsamkeit in Deutschland wird deutlich, dass Einsamkeit nicht nur ein individuelles, sondern auch ein gesellschaftliches Problem ist, das Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen erfordert. Um Einsamkeit entgegenzuwirken, soll auf die dargestellten bestehenden Handlungsansätze der Stadtverwaltung aufgebaut werden. Durch das Zusammenwirken relevanter Dienststellen soll auf die Sensibilisierung für das Thema Einsamkeit hingewirkt und bedarfsorientierte Maßnahmen umgesetzt werden.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

ja, positiv*

ja, negativ*

X nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

ja*

nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 3

Berichte

TOP 3.1

Bericht aus dem Arbeitsausschuss

Dinah Radtke berichtet aus dem Arbeitsausschuss und nennt die wichtigsten Themen:

- Öffnung der Kirchen an heißen Tagen: die Geschäftsführerin hat die Dekanate angeschrieben. Die Kirchen stehen den Bürgern offen.
- Senioren melden sich zu Wort auf Rädern ist ausgebucht.
- Am 3. Juli findet ein Austauschgespräch mit den Seniorenclubs statt, um eine bessere Kommunikation und Vernetzung zu erreichen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

TOP 3.2

Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG „Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“ (Felizitas Traub-Eichhorn):

- Die Infostände bei TV 1848 und in Sieglitzhof waren sehr erfolgreich. Bitte an alle Mitglieder, mitzumachen.
- Es wird eine Liste mit der notwendigen Ausrüstung von der AG vorbereitet, um die Infrastruktur der Infostände besser zu gewährleisten.

AG „Gesundheit und Bewegung“ (Dr. Hans Schwemmle):

- Es wurde eine Liste mit verschiedenen Fragen erstellt, die von der Geschäftsführerin im Moment bearbeitet wird.

TOP 3.3

Weitere Berichte

Felizitas Traub-Eichhorn und Alexandra Wunderlich berichten über den Besuch aus Stoke-on-Trent.

Norbert Hirsch und Dr. Hans Schwemmle geben einen Rückblick auf die Tagung des Landesseniorenrats.

Dinah Radtke nennt die wichtigsten Themen der Sitzung des Stadtteilbeirats Innenstadt, an der sie teilgenommen hat.

TOP 4

"Gute Nachrichten" aus dem Gremium

Alexandra Wunderlich berichtet, dass einige Brunnen in der Stadt nicht abgeschaltet werden, wie ursprünglich auf Grund der Haushaltslage vorgesehen war.

TOP 5

Jubiläum: 100 Jahre Meisterrecht der Hauswirtschaft - ein zu Unrecht vergessenes Kapitel der Frauenrechtsbewegung (Elvira Werner, DHB)

Elvira Werner vom DHB Erlangen stellt in einem Vortrag das Thema „Meisterrechte“ vor. Die Details können der Präsentation entnommen werden.

TOP 6

Mitglieder stellen sich vor: Hausärzte in Erlangen und Umgebung e.V.

Dr. Ulrike Sattler und Dieter Helmers-Bernet stellen den Hausärzte Erlangen und Umgebung e.V. vor und beantworten zahlreiche Fragen.

Es wird vom Gremium gewünscht, das Thema „e-Patientenakt“ nochmals zu einem späteren Zeitpunkt zu erläutern.

TOP 7

Sonstiges / Termine: 4. Juni - Senioren melden sich zu Wort auf Rädern; 23. Juli, 16 Uhr - Ausstellungseröffnung "Spitzensenioren" in der StaBi

Die Vorsitzende Alexandra Wunderlich gibt folgende Infos und Termine bekannt:

- Jahresbericht 2024 ist fertig und wird per E-Mail an SBE versandt. Im Juni erfolgt eine Mitteilung zur Kenntnis beim Stadtrat.
- Altersjubilare: Zukünftig werden hochwertige Karten mit handgezeichneten Erlanger Motiven verschickt.
- Seniorencafé Ukraine: dienstags: 10., 24. Juni und weiter alle zwei Wochen jeweils um 14 Uhr, St. Heinrich (Möhrendorfer Straße 31 a) – liegt aus.
- Kurs „Sicher Fahrrad fahren im Alter“ in Kooperation SBE und ADAC an der vhs: keine Anmeldungen, deswegen auf Ende Juli – August verschoben.
- Senioren melden sich zu Wort auf Rädern: Mittwoch, 4. Juni, 14-15.30 Uhr – Ausgebucht!
- Bergkirchweih:
Die städtische Abteilung für Alters- und Generationenfragen lädt alle Erlanger Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 11. Juni, 14.00-17.00 Uhr zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, Musik und Tanz ins Altstädter Schießhaus (An den Kellern 30) auf dem Bergkirchweihgelände ein. Zu Beginn begrüßt Oberbürgermeister die Gäste. Die Veranstaltung findet auch bei schlechter Witterung statt.

Sitzungsende

am 19.05.2025, 18:15 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Wunderlich

Die Schriftführerin:

.....
Steger

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke:

Für die AfD: